



Sie fühlen sich unverstanden?!

Büro Leichte Sprache

Wir übertragen Texte
in Leichte Sprache



AWO Neukölln Marketing und Service GmbH

**Büro
Leichte Sprache**



Ablauf

- **Organisation / Pausen**
- **Vorstellungsrunde**
- **Theorie:** Ursprung/Geschichte, Zielgruppen Leichter Sprache, Abgrenzung zur einfachen Sprache
- **Praxisübung**
- **Theorie:** gesetzliche Grundlagen
- **Kaffeepause**
- **Theorie:** Regeln der Leichten Sprache auf Text, Wort- und Satzebene
- **Praxisübung**
- **Mittagspause**

Ablauf

- **Theorie:** Regeln der Leichten Sprache auf Layoutebene
- **Praxisbeispiele** Flyer
- **Teilung Workshop (Checkliste)**
 - Internetseiten für Menschen mit Lernschwierigkeiten
 - Veranstaltungsplanung für die Zielgruppe

Kaffeepause

- **Theorie:** Leicht Sprechen
- **Praxisübung**
- **Auswertung Workshops und Abschluss**

Vorstellungsrunde

- Arbeiten Sie mit Menschen mit Lernschwierigkeiten?
- Haben Sie bereits Erfahrung mit Leichter Sprache?
- Arbeiten Sie in der Beratung?
- Arbeiten Sie in der Öffentlichkeitsarbeit?



AWO Büro Leichte Sprache

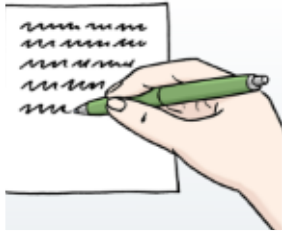
1. Übersetzungsbüro
2. Öffentlichkeitsarbeit zur Leichten Sprache

Barrierefreiheit

leicht lesbare und verständliche Texte

Leistungen

Übersetzen



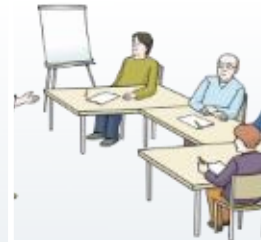
- Übersetzen
- Prüfen

Gestalten



- Gestalten
- Bebildern

Schulen



- Mitarbeiter/innen
- Menschen mit
Lernschwierigkeiten

Beraten



- Konzept Leichte Sprache
- Entwicklung von barrierefreier Information
- Umsetzungsvarianten von Leichter Sprache im Unternehmen

Einführung

- Jeder hat ein Recht auf Information, Wissen und Bildung.
- Sprache ist in unserem Leben allgegenwärtig.
- Die meisten Menschen nutzen und benutzen Sprache jeden Tag selbstverständlich.
- Doch was für uns „normal“ ist, ist für andere eine unüberwindbare Hürde.
- Diese Hürde schließt sie von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aus.
- Das bedeutet, dass so ein selbstbestimmtes Leben unmöglich ist.



Ursprung/Geschichte



- Selbsthilfe-Bewegung in den USA
- Einsatz für Selbstbestimmung und Chancengleichheit von Menschen mit Behinderung (1960er Jahre)
- Seit Ende der 1960er Jahre gibt es Leichte Sprache auch in Europa (Finnland/Schweden)
- seit Ende der 90er Jahre auch in Deutschland
- 90er Jahre Inklusion Europa/ Richtlinien für Leichte Lesbarkeit
- unter dem Namen „Leichte Sprache“ ca. seit 2005
- 2006 Gründung Netzwerk Leichte Sprache

Definition Leichte Sprache

Leichte Sprache ist ein Sprachkonzept, das die deutsche Sprache maximal vereinfacht, damit auch Menschen, die aufgrund einer Leseinschränkung keinen Zugang zur Standardsprache haben, Texte lesen und verstehen können. Die sprachliche Vereinfachung geht mit einer optischen Darbietung der Texte einher, die das Lesen erleichtert (Nicola Pridik).

Grundprinzipien Leichter Sprache

1. Leichte Sprache ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe.
2. Erwachsene Adressaten als solche ansprechen.
3. Sie kann allen Menschen nutzen, die sich als Fachfremde informieren möchten.
4. Leichte Sprache ist ein Zusatzangebot, welches die Ausgangstexte nicht ersetzt.
5. Satzbau und Wortschatz sind systematisch reduziert.
6. ausgeprägte Erklärungskultur
7. Leichte-Sprache-Texte sind nicht justiziabel.
8. Verständlichkeit schlägt im Zweifelsfall andere Kriterien (wie z. B. eine geschlechtergerechte Sprache, Trennungsregeln).

Grundprinzipien Leichter Sprache

10. Einfache Sprache ist nicht gleichbedeutend mit Leichter Sprache.
11. Nicht jeder Text in Leichter Sprache ist ein guter Text.
12. Leichte Sprache ist kein falsches Deutsch.
13. Es geht nicht um „schöne“ Sprache.

Zielgruppen/ Leser mit besonderen Bedürfnissen

- Menschen mit sogenannter kognitiver Beeinträchtigung
- Funktionale Analphabeten
- (13 Mio. Menschen haben Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben / (leo. – Level-One Studie Hamburg 2011)
- Ältere Menschen mit Demenzerkrankungen
- Menschen mit geringen Deutschkenntnissen oder die Deutsch als zweite Sprache lernen
- Menschen mit Hörbehinderungen (80.000 prälinguale Gehörlose)
- Menschen mit Aphasie
- Menschen, die sozial ausgegrenzt sind



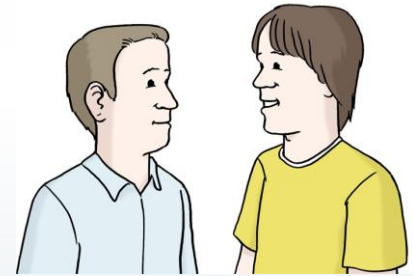
Leichte Sprache & einfache Sprache

	Leichte Sprache	Einfache Sprache
Ursprung	Empowermentbewegung	Verständlichkeitsforschung
Zielgruppen	Menschen mit sogenannter kognitiver Beeinträchtigung	Funktionale Analphabeten; Menschen mit Demenzerkrankungen; Menschen mit DaZ; Menschen mit Hörbehinderung; Menschen mit Aphasie
Inhalt	kann ggf. reduziert werden	Keine Reduzierung
Regeln	feste Richtlinien (z.B. nur eine Aussage pro Zeile; keine Nebensätze; Schriftart und -größe sind vorgegeben)	weniger strikt geregelt (z.B. zeilenübergreifende Sätze und Nebensätze sind möglich; Schriftart und -größe sind nicht so streng geregelt)
Bilder	Verwendung von Bildern	Verwendung von Bildern ist möglich, aber nicht zwingend
Prüfung der Texte	Verpflichtende Prüfung durch die Zielgruppe	Keine verpflichtende Prüfung durch die Zielgruppe

Praxisübung

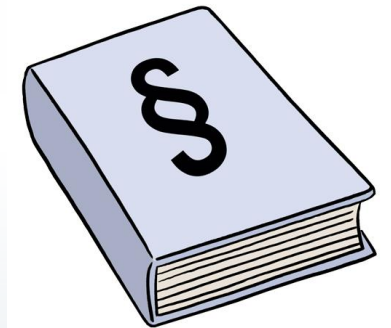
Tabu

- Die Person links in der Reihe bekommt einen Begriff.
- Die Person erklärt in wenigen Sekunden dem rechten Sitznachbarn den Begriff.
- Der rechte Sitznachbar überlegt, um welchen Begriff es sich handelt.
- Er erklärt diesen Begriff seinem rechten Sitznachbarn.
- Wiederholung
- Auswertung in der Kleingruppe über Schwierigkeiten



Gesetzliche Grundlagen

- **Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen: BGG**
seit 2002 in Kraft
- **UN-Behindertenrechtskonvention**
seit 2008 in Kraft (Menschen haben Anrecht auf Informationen in „plain language“)
- **BITV 2.0** (Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung)
Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik nach dem Behindertengleichstellungsgesetz; seit 2011 in Kraft



Gesetzliche Grundlagen

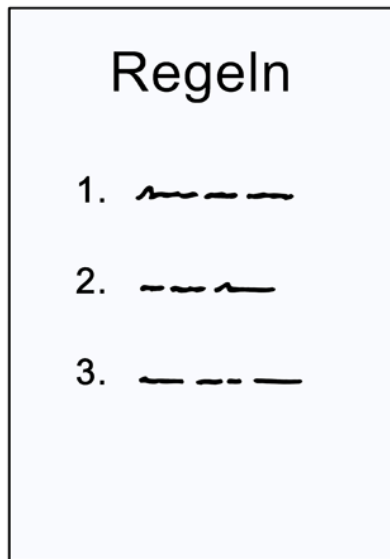
- Juli 2016 Überarbeitung Behindertengleichstellungsgesetzes
 - beinhaltet sprachliche Barrierefreiheit (insbesondere § § 4, 6, 9 und 11)
 - § 11 BGG Verständlichkeit und Leichte Sprache (tritt zum 1.1.2018 in Kraft)
- 2018 können Menschen mit Behinderung auf Verlangen amtliche Schreiben in einfacher Sprache bzw. Leichter Sprache erläutert bzw. als Begleittext bekommen.
- Begleittexte sind nicht rechtsverbindlich.
- Geplant ist eine Datenbank, aus der sich Behördenmitarbeiter bedienen können.

Pause



Es wird ernst - Regeln der Leichten Sprache

- Wortebene
- Satzebene
- Textebene
- Zahlen und Zeichen
- Gestaltung & Bilder
- Prüfen



Beispiel - Wortebene

Beispiel aus einem Elternbrief:

Anfang dieses Schuljahres haben alle Kinder ... einen Schulplaner erhalten. Dieses Buch ist ein wichtiger Baustein für die Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus. Nähere Informationen bezüglich des Schulplaners erhalten Sie auf den Elternabenden. Die Erstellung des Buches hat 4 € gekostet. Der Förderverein sponsert jedes Buch mit 1 €, sodass ein Restbetrag von 3 € entsteht. Wir bitten Sie, den Betrag von 3 € an die jeweiligen Klassenleitungen zu entrichten.

Beispiel - Wortebene

Anfang dieses Schuljahres haben alle Kinder ... einen **Schulplaner** erhalten. Dieses Buch ist ein wichtiger **Baustein** für die **Kommunikation** zwischen Schule und Elternhaus. Nähere Informationen **bezüglich** des Schulplaners erhalten Sie auf den Elternabenden. Die **Erstellung** des Buches hat 4 € gekostet. Der Förderverein **sponsert** jedes Buch mit 1 €, sodass ein Restbetrag von 3 € entsteht. Wir bitten Sie, den Betrag von 3 € an die jeweiligen Klassenleitungen zu **entrichten**.

Beispiel - Wortebene

Anfang dieses Schuljahres haben alle Kinder ... einen **Schulplaner** erhalten. Dieses Buch ist ein wichtiger **Baustein** für die **Kommunikation** zwischen Schule und Elternhaus. Nähere Informationen **bezüglich** des Schulplaners erhalten Sie auf den Elternabenden.

Das neue Schul-Jahr hat begonnen.
Alle Schüler haben einen neuen **Schul-Planer** bekommen.
Das ist ein Buch.
Darin stehen Informationen:
–Von der Schule für die Eltern.
–Von den Eltern für die Schule.

Beim nächsten Eltern-Abend klären wir:
So benutzen wir den Schul-Planer.

Beispiel - Wortebene

Die **Erstellung** des Buches hat 4 € gekostet. Der Förderverein **sponsert** jedes Buch mit 1 €, sodass ein Restbetrag von 3 € entsteht. Wir bitten Sie, den Betrag von 3 € an die jeweiligen Klassenleitungen zu **entrichten**.

Der Schul-Planer kostet 4 Euro.
1 Euro bezahlt der Förder-Verein.
Deshalb kostet das Buch nur noch 3 Euro.

Bitte bezahlen Sie diese 3 Euro bei den Klassen-Leitern.

Regeln / Wortebene

Benutzen Sie

- einfache Wörter
- bekannte Wörter
- kurze Wörter

Verwenden Sie die Bindestrichschreibweise/den Mediopunkt.

Zum Beispiel:

Werkstatt-Vertrag

Versicherungs-Karte

Bundes-gleichstellungs-beauftragter

Regeln / Wortebene

Erklären Sie schwere Wörter.

Zum Beispiel:

Herr Meier hatte einen schweren Unfall.

Jetzt lernt er einen anderen Beruf.

Das schwere Wort dafür ist: **berufliche Rehabilitation**

Regeln / Wortebene

Vermeiden Sie bildliche Sprache und Metaphern.

Zum Beispiel:

Das sind Rabeneltern.

Vorsicht mit Redewendungen!

Vermeiden Sie Doppeldeutigkeiten.

Zum Beispiel:

Verband/ Verbände

Es schüttet aus Eimern.



Regeln/ Wortebene

Vermeiden Sie Verneinungen. Benutzen Sie positive Sprache.

Zum Beispiel:

„Es ist kein Kuchen mehr da.“

„Ich habe keinen Hunger.“

Besser:

„Der Kuchen ist alle.“

„Ich bin satt.“

Regeln / Wortebene

Vermeiden Sie den Genitiv.

Zum Beispiel:

Das Haus des Lehrers.

Besser:

Das Haus vom Lehrer.

Regeln / Wortebene

Vermeiden Sie den Konjunktiv.

Zum Beispiel:

Morgen könnte es regnen.

Besser:

Morgen regnet es vielleicht.

Regeln / Wortebene

Vermeiden Sie passive Wörter und benutzen Sie aktive Wörter.

Zum Beispiel:

Morgen wir der Heim-Beirat gewählt.

Besser:

Morgen wählen wir den Heim-Beirat.

Beispiel - Satzebene

Beispiel aus einem Schulbrief:

Eine Besonderheit am Max Mustermann-Schule ist das vielfältige Schulleben, das sich in zahlreichen Aktivitäten spiegelt, bei denen unsere Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Neigungen und Begabungen gefördert werden können und die Teil unserer Vision sind, in der Schule Freude zu erleben und die (Schul-) Zeit zu genießen.



Beispiel - Satzebene

Eine Besonderheit am Max Mustermann-Schule ist das vielfältige Schulleben, **das sich in zahlreichen Aktivitäten spiegelt, bei denen unsere Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Neigungen und Begabungen gefördert werden können und die Teil unserer Vision sind, in der Schule Freude zu erleben und die (Schul-) Zeit zu genießen.**



Beispiel - Satzebene

Eine Besonderheit am Max Mustermann-Schule ist das vielfältige Schulleben, **das sich in zahlreichen Aktivitäten spiegelt, ...**

Das ist das Besondere an der Max-Mustermann-Schule:

Das Schul-Leben ist sehr vielfältig.

Das bedeutet :

Wir haben viele verschiedene Angebote. Zum Beispiel Kurse zu verschiedenen Themen.



Beispiel - Satzebene

..., bei denen unsere Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Neigungen und Begabungen gefördert werden können und die Teil unserer Vision sind, **in der Schule Freude zu erleben und die (Schul-) Zeit zu genießen.**

Wir fördern unsere Schülerinnen und Schülern.

An unserer Schule können sie Sachen machen:

- Die sie gut können.
- Oder die sie gut finden.

Diese Angebote passen zu unserer Idee von Schule:

**Die Schule soll Spaß machen.
Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in der Schule wohl fühlen.**

Regeln / Satzebene

Schreiben Sie kurze Sätze. Jeder Satz sollte nur eine Aussage enthalten.

Vermeiden Sie Nebensätze.

Schlecht: Wenn Sie mir sagen, was Sie
wünschen, kann ich Ihnen helfen.

Gut: Ich kann Ihnen helfen.

Bitte sagen Sie mir:

Was wünschen Sie?

Regeln / Satzebene

Wiederholen Sie Informationen.

Schlecht: Paul hat einen Hasen auf dem Arm.

Er ist sehr klein.

Gut: Paul hat einen Hasen auf dem Arm.

Der Hase ist sehr klein.

Regeln / Textebene

Das Weglassen von Textinhalten ist schwierig.

Alle Informationen eines Textes werden übersetzt.

Textinhalte reduzieren ist zugunsten der Verständlichkeit erlaubt.

Bauen Sie den Text logisch auf.

Schreiben Sie das Wichtigste zuerst.

Regeln / Textebene

Beachten Sie das Textwissen der Leser.

Sprechen Sie die Leserinnen und Leser direkt an.

Achten Sie auf eine respektvolle Anrede (Sie vs. du).

Schlecht: Heute ist die Wahl des Heim-Beirats durch die Wählerschaft.

Gut: Sie wählen heute den Heim-Beirat.

Regeln / Textebene

Vermeiden Sie Querverweise und Fußnoten.

Schlecht: (siehe: Kapitel 13)

Gut: In Kapitel 13 finden Sie mehr dazu.

Übung

Die Klassenzusammensetzung hat sich ein wenig verändert. Damit wir uns persönlich kennenlernen bzw. Dinge besprechen können, bekommen Sie bald die Einladung zu unserem Elternabend.



Übung

Die Klassenzusammensetzung hat sich ein wenig verändert.

A: Die Klassen haben sich verändert.

B: Alles ist anders.

C: Die Zusammensetzung von den Klassen unterscheidet sich vom Vorjahr.

A: Die Anzahl der Schüler ist gestiegen.

B: Es sind mehr Schüler geworden.

C: Neue Schüler sind dazu-gekommen.

A: Andere Schüler sind nicht mehr in der Klasse.

B: Andere sind weg.

C: Andere Schüler wurden in andere Klassen versetzt.

Übung

Damit wir uns persönlich kennenlernen bzw. Dinge besprechen können, ...

A: Das ist unser Thema.

B: Darüber wollen wir mit Ihnen sprechen.

C: Darum geht es bei dem persönlichen Treffen.

A: Außerdem erhalten Sie zahlreiche weitere Schulinformationen.

B: Und um Organisatorisches.

C: Und über andere Sachen.

Übung

... bekommen Sie bald die Einladung zu unserem Elternabend.

A: Deshalb machen wir einen Eltern-Abend.

B: In Kürze erfahren Sie bei einem Elternabend mehr.

C: Beim Elternabend informieren wir Sie darüber.

A: Versäumen Sie bitte nicht, am Elternabend teilzunehmen.

B: Sie erhalten demnächst eine Einladung.

C: Dafür schicken wir Ihnen noch eine Einladung.

Übersetzung auf einen Blick

Die Klassen haben sich verändert.

Neue Schüler sind dazu-gekommen.

Andere Schüler sind nicht mehr in der Klasse.

Darüber wollen wir mit Ihnen sprechen.

Und über andere Sachen.

Deshalb machen wir einen Eltern-Abend.

Dazu schicken wir Ihnen bald noch eine Einladung.

Regeln / Zahlen und Zeichen

Ziffern sind oft besser als Worte: 3 Autos – drei Autos

Benutzen Sie arabische Zahlen:

Schlecht: X

Gut: 10

Vermeiden Sie hohe Zahlen.

Vermeiden Sie Prozentzahlen.

Vermeiden Sie Sonderzeichen.

Zum Beispiel:

% & § ()

Regeln / Zeitangaben

Schreiben Sie das Datum so, dass die Zielgruppe es erkennt.

Schlecht: Das Geld wird zum ersten des Monats überwiesen.

Gut: Sie bekommen das Geld am 1. Mai.

Sie bekommen das Geld am Anfang vom Monat.

Vermeiden Sie alte Jahreszahlen.

Schlecht: 1967

Gut: vor vielen Jahren

Regeln / Telefonnummern

Schreiben Sie Telefonnummern in Zweiergruppen mit Leerzeichen.

Schlecht: (030)123456

Gut: 0 30 – 12 34 56

Regelwerke / Logos / Siegel

- Inclusion Europe 
- Mensch zuerst - Netzwerk People First e.V. 
- Netzwerk Leichte Sprache 
- Qualitätssiegel Netzwerk Leichte Sprache 
- Forschungsstelle Leichte Sprache Universität Hildesheim  

Übersetzen (leichter gemacht) – so gehen Sie vor

1. Einzelinformationen sammeln
2. In chronologischer Reihenfolge sortieren
3. In einfachen Sätzen aufschreiben
4. Eventuell Erklärungen einfügen
5. In Leichte Sprache übersetzen

Praxisübung

Die Zufriedenheit unserer Kunden hat in unseren Einrichtungen höchste Priorität. Daher sind Beschwerden erwünscht. In unserem Beschwerdemanagement werden sie bearbeitet, mit dem Ziel gemeinsam mit unseren Kunden eine möglichst zufrieden stellende Lösung der Probleme zu erreichen.

Beispiel

Sie dürfen sich beschweren

Unsere Kunden sollen zufrieden sein.

Mit uns und unserer Arbeit.

Das ist uns sehr wichtig.

Vielleicht gibt es mal ein Problem.

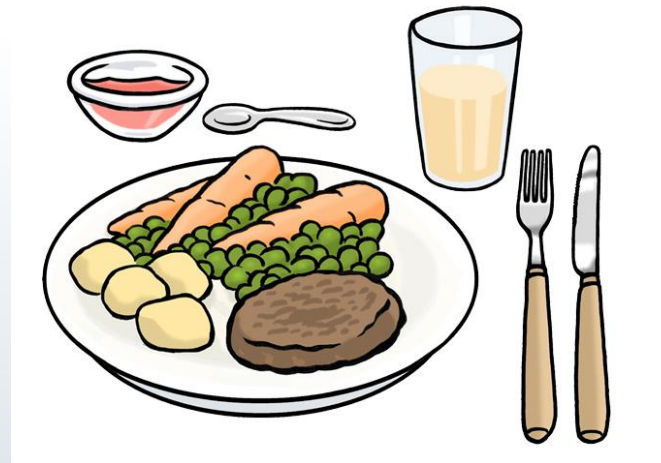
Dann dürfen Sie sich beschweren.

Wir wollen zusammen eine Lösung finden.

Damit unsere Kunden wieder zufrieden sind.



Mittag



Regeln / Layout

Schreiben Sie jeden Satz in eine neue Zeile.

Machen Sie viele Absätze.

Lassen Sie den Satz zusammen.

Schlecht: Sie unterschreiben den Vertrag auf dieser Seite.

Gut: Sie unterschreiben den Vertrag auf dieser Seite.



Regeln / Layout

Benutzen Sie eine große Schrift (14 Punkt oder größer).

Benutzen Sie eine einfache Schrift.

Zum Beispiel:

Arial , Tahoma , Verdana

Lassen Sie genug Abstand zwischen den Zeilen (Zeilenabstand: 1,2 – 1,5).

Schreiben Sie immer linksbündig.



Regeln / Layout

Heben Sie wichtige Sachen hervor.

Benutzen Sie eine dunkle Schrift und helles Papier.

Benutzen Sie dickes und mattes Papier.

Benutzen Sie Bilder.

- scharfe und klare Bilder aus einer Bildsammlung
- Die Bilder müssen zum Text passen und an der passenden Stelle stehen.
- Achten Sie darauf, dass die Bilder meistens für Erwachsene sind.

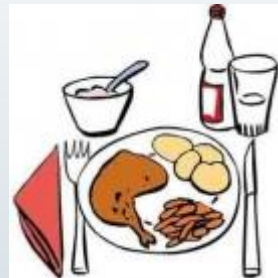
Bilder für Texte in Leichter Sprache

Man kann verschiedene Bildarten für Texte verwenden (Bsp. Essen).

Piktogramme
(Picto-Selector) Reinhild Kassing



Bilder Leichte Sprache
Reinhild Kassing



Bilder Leichte Sprache
Stefan Albers



Fotos

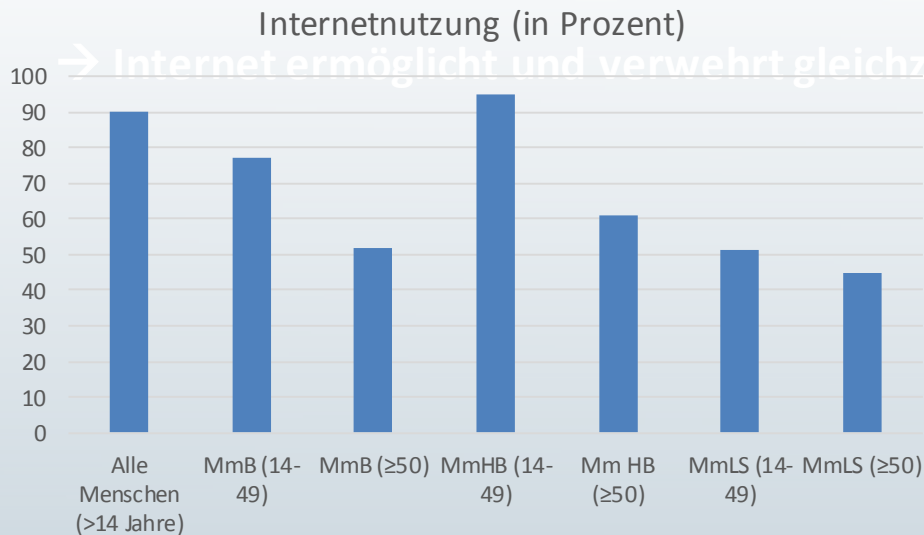


Praxisbeispiele Flyer/Internetseiten

- [Faltblatt Hydrocephalus-Erfahrungsaustausch für Jugendliche und Erwachsene](#)
- [Internetseite LAG Selbsthilfe Bayern](#)
- [Internetseite Bezirk Oberbayern](#)
- [Internetseite Selbsthilfe Kontaktstelle Gifhorn](#)
- [Internetseite LAG Selbsthilfe Brandenburg](#)

Internetnutzung bei Menschen mit Beeinträchtigung

- „Behinderung entsteht im Zusammenspiel von körperlicher, kognitiver oder Sinnesbeeinträchtigung und Barrieren in der Aufbereitung der Medieninhalte sowie im Zugang zu Medien.“ (Studie: Mediennutzung von Menschen mit Behinderung)



→ Internet ermöglicht und verwehrt gleichzeitig Teilhabe

Quellen:

ARD-ZDF-Onlinestudie_2017

Mediennutzung von Menschen mit Behinderung –
Zusammenfassung der Studie

Internetnutzung bei Menschen mit Beeinträchtigung

- sehr wenige Menschen mit Lernschwierigkeiten nutzen das Internet
- mögliche Gründe:
 - geringerer Zugang zu internetfähigen Geräten im Haushalt → hohe Anschaffungskosten
 - geringe Auffindbarkeit von passenden Angeboten und Unübersichtlichkeit auf Internetseiten → geringe Motivation diese Angebote zu nutzen
 - Fachpersonal sieht Nutzen von Medien eher im Freizeitbereich und sieht selten Potenziale für die selbstbestimmte Teilhabe
 - Angst vor den Risiken des Internets
 - schwierige Alltagssprache im Internet
 - mangelnde Lesekompetenzen



Hilfsmittel für Menschen mit Lernschwierigkeiten bei der Mediennutzung

- Beschreibung von Inhalten oder Hilfe bei der Bedienung der Geräte durch andere Personen
- Leichte und einfache Sprache (41% der Befragten nutzen diese Hilfsmittel)
- Nutzung technischer Hilfsmittel: Vergrößerungssoftware, Sprachausgaben und Screenreader

Internetseiten in Leichter Sprache (BITV)

- Für die Bereitstellung von Informationen in **Leichter Sprache** im Internet oder Intranet gelten die folgenden Vorgaben: BITV Anlage 2 Teil 2
- Vorgaben folgen den Regeln der Leichten Sprache
 - Vermeidung von Abkürzungen, Silbentrennungen am Zeilenende, Verneinungen, Konjunktiv-Passiv- und Genitivkonstruktionen, Sonderzeichen
 - durchgängige Verwendung gleicher Begriffe
 - Verwendung bekannter Wörter/Vermeidung von Fremdwörtern
 - kurze Sätze
 - Strukturierung durch Absätze und Überschriften
 - Text mit wichtigen Inhalten beginnen

Internetseiten in Leichter Sprache (BITV)

- Vorgaben folgen den Regeln der Leichten Sprache
 - Aufzählungen mit Anstrichen
 - direkte Ansprache der Zielgruppe
 - klare Schriftart und große Schriftgröße (1.2 em = 14 pt)
 - Hervorhebung von Überschriften
 - linksbündige Ausrichtung
 - Jeder Satz beginnt mit einer neuen Zeile
 - heller und einfarbiger Hintergrund
 - Verwendung von Bildern und Symbolen
 - Gestaltung Adressen wie auf einem Brief
 - übersichtliche Tabellen

Internetseiten in Leichter Sprache

- Anwendung der Regeln für Leichter Sprache
- Überprüfung Internetseite durch die Zielgruppe
- Symbol für Leichte Sprache auf Internetseite in Alltagssprache muss gut auffindbar sein.
- Auf der ersten Seite in Leichter Sprache muss man erkennen, worum es geht.
- In der Meta-Description auf Google sollte man erkennen, worum es auf der Internetseite geht.
- Hilfsfunktionen, damit man Texte leichter lesen und verstehen kann z.B. Vorleseprogramme und Filme
- Erklärung der Navigationssymbole auf der Internetseite (z.B. Symbol für „Startseite“ oder „zurück“)

Internetseiten in Leichter Sprache

- Prüfung, ob eine übersichtliche Nutzung der Internetseite in Leichter Sprache über mobile Endgeräte möglich ist
- Verlinkungen sollten direkt zum Inhalt auf einer anderen Internetseite und nicht zu einer Startseite führen
- funktionierende Vorlesefunktion
- zusammenhängende Inhalte sollten auf einer Seite stehen
- Klare Navigation → Reduktion der Menüpunkte führt meist zu einer komplexeren Hierarchie in tieferen Menüebenen → Prüfung durch die Zielgruppe, wie eine klare Navigation aussieht
- Kontaktdaten und Ansprechpartner_innen sollten gut auffindbar sein.



Landschaftsverband Rheinland

Soziales und Integration



Menschen mit Behinderung

Wohnen, Tagesgestaltung, Arbeit und Ausbildung, Bildung

Opfer von Krieg und Gewalt

Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten

Offizielle Stellen

Sozialhilfe I+II, Integrationsamt, Soziales Entschädigungsrecht, Hauptfürsorgestelle

Jugend



Wegweiser für Eltern

Tageseinrichtungen, Kindertagespflege, Adoption, Beratungsstellen-Verzeichnis, Ombudschaft Jugendhilfe NRW

Service für Jugendämter

Landesjugendamt, Landesstelle NRW, Wirtschaftliche Jugendhilfe, Rechtliche Beratung

Fachthemen

Kindertagesbetreuung, Adoption,

Psychiatrie und Heilpädagogik



Psychiatrische Kliniken

Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Neurologie, Kinderneurologie und Sozialpädiatrie, Außerklinische Hilfen

Orthopädische Klinik

Heilpädagogische Hilfen

Heilpädagogische Hilfen für Menschen mit geistiger



Zum Internet-Auftritt in Leichter Sprache

Pressemeldungen

10.10.2017 | Schulen

LVR-Anna-Freud-Schule und TH Köln verzahnen sich eng

Kooperationsvereinbarung ergänzt inklusiven Schulunterricht der Förderschule durch außerschulische Lern-, Experimentier- und Orientierungsangebote

[mehr](#)

26.09.2017 | Jugend

Stiftung Anerkennung und Hilfe: LVR sucht Betroffene

Zwischenbilanz nach neun Monaten:

 Zur Alltagssprache



Landschaftsverband Rheinland
Leichte Sprache



Landschaftsverband Rheinland

Jugend



Schule



Arbeiten



Wohnen



Lern-Schwierigkeiten



Gesundheit



Freizeit



Der LVR



Service

-  [Hilfe zur Seite](#)
-  [Downloads in Leichter Sprache](#)
-  [Mail an den LVR](#)
-  [Anrufen beim LVR](#)

Internetseiten in Leichter Sprache

Barrierefreiheit in der Redaktion –
ein Handbuch für Redakteure (Domingos de Oliveira)

Information für alle (Hrsg. Inclusion Europe)

www.leichtesweb.de

LeichtesWeb



Barrierefreiheit bei Veranstaltungen

„Eine barrierefrei gestaltete Umwelt ist

- für 10 % der Bürgerinnen und Bürger zwingend erforderlich,
- für 30 bis 40 % der Bürgerinnen und Bürger notwendig,
- für 100 % der Bürgerinnen und Bürger komfortabel!“ (BKB 2012, S. 11)



Barrierefreiheit bei Veranstaltungen

Vor der Veranstaltung

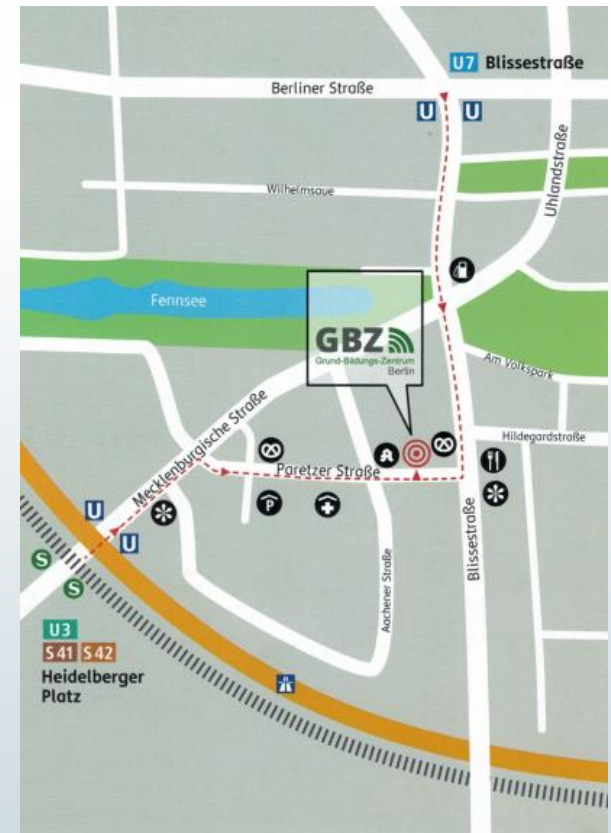
- Planung der Veranstaltung mit Menschen mit Lernschwierigkeiten zusammen
- Informationen (Ankündigung, Einladung, Anmeldung, Programm) in Leichter Sprache in gedruckter Form und im Internet → gute Auffindbarkeit der Informationen
- in der Anmeldung Unterstützungsbedarf abfragen
- Ansprechperson für Rückfragen
- vielfältige Kontaktmöglichkeiten zur Anmeldung (Telefon, E-Mail, etc.)



Barrierefreiheit bei Veranstaltungen

Vor der Veranstaltung

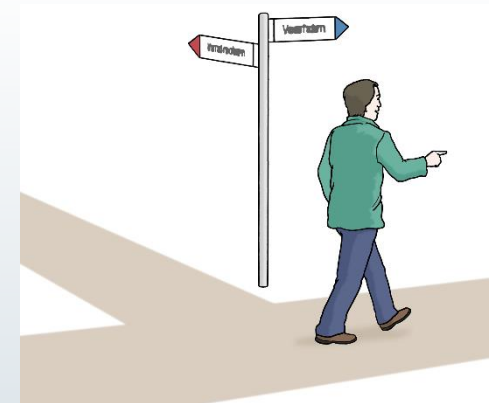
- Unterstützung bei der Suche nach einer Unterkunft
- bei Vorträgen: kurze Beschreibung des Inhalts vorher an die Zielgruppe senden
- Verwendung von positiver Sprache zur Abfrage von Hilfebedarfen, damit der Bedarf nicht als Problem thematisiert wird (z.B. „Was brauchen Sie, damit Sie sich wohlfühlen?“)
- Wegbeschreibung zur Veranstaltung in Leichter Sprache



Barrierefreiheit bei Veranstaltungen

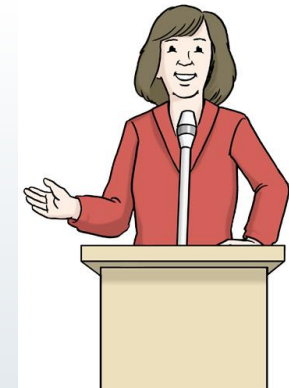
Während der Veranstaltung

- Ansprechperson für Rückfragen
- Hilfreich ist Servicepersonal im Eingangsbereich
- Personal in der der diskriminierungsfreien Sprache schulen
- Plakate in Leichter Sprache mit dem Ablauf der Tagung
- großzügige Arbeits- und Pausenzeiten
- Wegweiser in Leichter Sprache mit klaren Bildern
- Verteilung von roten Karten bei Verständnisschwierigkeiten
- Feedbackbögen in Leichter Sprache
- Abgabeort für Feedbackbögen muss klar sein
- Catering: bebilderte Essen- und Getränkekarten



Barrierefreie Präsentationen

- in Leichter Sprache sprechen ggf. Dolmetschen in Leichter Sprache
- langsam und laut sprechen
- Sprechpausen vor neuen inhaltlichen Punkten
- direkte Ansprache
- Vermeidung bildlicher Sprache, Ironie und Sarkasmus
- Blickkontakt zum Publikum (fragende Gesichter, rote Karten, etc.)





Barrierefreie Präsentationen

- Schriftgröße auf den Folien: mindestens 30pt
- 3-5 Punkte pro Folie
- Folien in Leichter Sprache
- je eine Überschrift pro Folie
- Verwendung einer einfachen Schriftart
- guter Kontrast zwischen Hintergrund und Schrift
- Verwendung von Bildern und Videos zur Unterstützung der Präsentation



Barrierefreiheit bei Veranstaltungen

Nach der Veranstaltung

- Auswertung der Feedbackbögen
- Aufnahmen, Unterlagen und Präsentationen im Internet zur Verfügung stellen





Frage-Bogen

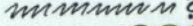
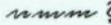
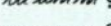

Die AWO hat Fragen an Sie.
Dafür hat die AWO einen Frage-Bogen gemacht.
Bitte geben Sie uns Ihre Antworten auf die Fragen.




So können Sie antworten.
Kreuzen Sie bitte das Kästchen an,
wo die Antwort für Sie stimmt.



Für Ihre Antworten gibt es 3 Möglichkeiten.
Hier erklären wir die Antwort-Möglichkeiten:




Frage-Bogen

 ?
 ▶ 😊 😐 😞
 ?
 ?
 ?
 ?
 ?
 ?


	Das ist ein Gesicht, das lacht. Wenn Sie dort ankreuzen, bedeutet das: Ja. Ich stimme zu.
	Wenn Sie hier ankreuzen, bedeutet das: Weiß nicht. Oder: Manchmal. Oder: Geht so.
	Dieses Gesicht bedeutet: Nein. Ich stimme nicht zu.




Gibt es genug Angebote für Sie?

Bitte kreuzen Sie an:

		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>




Wird auf Ihre Wünsche eingegangen?

Bitte kreuzen Sie an:

		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Können Sie mit Ihren Fähigkeiten und Interessen überall mitmachen?




Bitte kreuzen Sie an:

		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Beim Planen dabei sein

Kann jeder aus unserer Einrichtung
beim Planen dabei sein?

Bitte kreuzen Sie an:

		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Pause



Leicht sprechen

Beachten Sie die Regeln der mündlichen Kommunikation:

- Blickkontakt
- Zwischenfragen
- Langsam, laut und deutlich sprechen
- Einfache Wörter benutzen
- Schwere Wörter erklären oder fragen, ob sie verstanden worden sind
- kindliche Sprache vermeiden





Praxisübung

- Beratungssituation in Leichter Sprache
- Eine Person kommt in Ihre Beratung und möchte eine passende Selbsthilfegruppe finden.

Leicht sprechen

Suchen sie sich ein Video, z.B. auf Youtube

Unterbrechen Sie den Film.

Fassen Sie das Gesagte in einfachen Wörtern zusammen.

Verkürzen Sie die Intervalle kontinuierlich, bis Sie simultan mitsprechen

Gut für Anfänger:

- Rezeptvideos
- Sportübertragungen
- Bauanleitungen

Gut für Fortgeschrittene:

- Tagesschau



Auswertung



Auswertung

Selbsthilfe inklusiv

- Was bedeutet das für mich in meinem Arbeitsalltag?
- Was ist meine erste Maßnahme, damit meine Arbeit inklusiver wird?





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!